



Begegnungen

In den vergangenen Wochen gab es wieder zahlreiche schöne Begegnungen in und um die Heydenmühle: beim Besuch der Harleys, bei der Sonnenwendfeier, bei den Veranstaltungen der aha!Kultur, bei einer Fahrt nach Wien, um nur einige zu nennen.

In seiner Begrüßungsansprache zum Benefizkonzert der Stiftung Heydenmühle für den Rosenhof im April diesen Jahres ging Hanns-Michael Haldy der Frage nach, was die Heydenmühle zu einem solch besonderen Ort macht. Auszüge davon könnt ihr auf Seite 6 lesen.

Zum Abschied von Anja und Hans-Jürgen Neumann versammelten sich die Heydenmühler zu einem Gruppenfoto im Festsaal. Könnt Ihr sagen, wer nicht mit auf dem Foto drauf ist???

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe!

Euer Mühlenspatz





Internationale Begegnung in Wien

Am Freitagmorgen, den 29.07.11 begaben wir - Romana Ilsemann, Patrik Hartmann, Tanja Körtke, Vera, Benjamin Jan, Christoph und Margit Lukas, Laurens, Jasmin Zaibak, Tobias Hofferberth, Jaqueline Terry, Ingmar Schnurr und Markus Kaliwoda - uns auf eine weite Reise zu einer internationalen Begegnung behinderter Menschen. Ein Teil der Gruppe fuhr mit dem Bus und ein anderer Teil mit dem Auto. Da wir Laurens auf dem Hinweg von der Brettachhöhe aus mitnehmen wollten, mussten wir einen kleinen Umweg fahren. Gegen 19 Uhr kamen wir endlich am ersten Ziel unserer Reise, in Tschechien, an und bezogen unsere Zimmer. Zum Abschluss des Tages machten wir noch einen schön-



P. Hartmann

nen Abendspaziergang rund um Cêsky Krumlov.

Am zweiten Tag ging es mit dem Auto in die Stadt zum Bummeln. Da das Spiegelkabinett und das Wachsfiguren Museum direkt in der Innenstadt liegen, besuchten wir sie am gleichen Tag. Auch eine imposante Burg und viele schöne alte Häuser gibt es zu sehen. Abends wurde noch gekegelt.

Der dritte Tag ging mit einer Einkaufstour los und endete mit einem abenteuerlichen Ausflug in ein Graphit-Bergwerk. Dort

bekamen wir - Tanja, Christoph, Margit, Ingmar und ich - einen Anzug, einen Helm, Gummistiefel, Strümpfe zum Anziehen und eine Lampe. Mit einer Bergbahn ging es rumpelnd und scheppernd in den Berg, wo wir an einer Führung teilnahmen.

Montags starteten wir zu unserem eigentlichen Ziel nach Wien. Dort checkten wir ins Jugendgästehaus ein. Das ist ein sehr großes Gebäude. 600 Menschen aus der ganzen Welt kamen da zusammen. Sogar Thomas Wotka war aus Brasilien mit ein paar Leuten angereist.

Dienstags und mittwochs hatten wir Gelegenheit, uns die Stadt anzuschauen. Wir besuchten das Hundertwasserhaus, waren im Hundertwassermuseum und bummelten über den Naschmarkt und über den Prater. Außerdem fuhren wir mit der U-Bahn zum Schloss „Schönbusch“. Dort schauten wir uns um und erkundeten den Irrgarten. Am Nachmittag fuhren wir zum Messegelände. Unterwegs verloren wir dann auch noch die halbe Gruppe, fanden aber glücklicherweise alle wieder!



P. Hartmann





Am siebten Tag gab es morgens einen Vortrag über das Kongressthema „Spurensuche“. Anschließend gab es verschiedene Workshops, in denen man sich Infos über alles mögliche holen konnte. Nach dem Mittagessen ging es zu einer interessanten Stadtführung.

Der achte Tag fing recht chaotisch an, denn unsere Exkursionsleitung war nicht vorhanden und so fuhren wir ersatzgeschwächt mit zwei jungen Betreuern alleine mit der Gruppe ins Schloss Belvue. Dort machten wir einen Spaziergang im Park und kamen leider eine halbe Stunde zu spät zum Jugendgästehaus zurück.

Wir duschten schnell und machten uns fertig für den Opernball. Ich sag Euch, der Ball rettete den ganzen Tag! Er war unglaublich schön und unterhaltsam und fand in einem prachtvollen Saal mit Parkettboden, Kronleuchtern und Stuckverzierungen statt.

Am nächsten Tag fuhren wir zurück, übernachteten aber noch einmal in einem schönen Hotel in der Oberpfalz. Sonntags sind alle wieder gut angekommen.

Harley-Besuch 2011



Tobias Hofferberth



P. Hartmann



Alle Harley-Fotos auf dieser Seite: B. Jahn





Und schon steht da ein Haus! Neues von der Heizung

Am 01.07.2011 hat man diesen Satz wohl öfter gehört, wenn man sich am Hofgut Oberfeld aufgehalten hat, denn wir haben alle gemeinsam das Richtfest gefeiert. Es wurden viele nette Grußworte und Reden gesprochen, unter anderem war der Oberbürgermeister, Herr Partsch, anwesend. Das Wetter war gut und die Stimmung auch, denn die Freude war sichtlich groß, dass so schnell nach der Grundsteinlegung da schon ein Haus zu sehen war. So geht es Schritt für Schritt weiter und die neuen Bewohner sind voller Erwartungen, wann es endlich wirklich losgeht. So habe ich auch schon den Ein oder Anderen Pläne machen hören, wie und wann wir die Einweihung feiern. Bis dahin gehen wir alle immer mal ans Hofgut und schauen, was das Haus so macht, denn täglich gibt es etwas zu entdecken.

Steffen Münch



M. Neugebauer

Nun läuft unsere Hackschnitzelheizung schon ein dreiviertel Jahr und ich kann nur Gutes von unserem Wärmespender berichten. Heizungen in dieser Grösse, sie hat immerhin 500 kW, müssen individuell eingeregelt werden. Das heisst, die Menge an Hackschnitzel und die Zeiten der verschiedenen Arbeitsvorgänge wie Hackschnitzeleinschub, Luftzufuhr, Ascheaustragung und so weiter müssen genau eingeregelt werden, damit das alles gut läuft.

Das hat gut drei Wochen gedauert. Danach kam der Schornsteinfeger und hat zum ersten Mal die Abgaswerte gemessen. Der war natürlich auch begeistert, da die Werte von unserem „Heizomat“ bekanntermaßen gut sind.

Wir haben im letzten Winter, der recht kalt war, in jeder Woche 33 cbm Hackschnitzel verheizt. Das sind knapp fünf cbm am Tag. Die alte Heizung hat gut sieben cbm verbraucht! Das hört



M. Neugebauer

sich alles sehr viel an, ist aber bei 5800 m² beheizter Fläche und ca. 70 Menschen, die hier gemeinsam wohnen, gar nicht mehr so viel. Ausserdem verbrauchen die Küchen und die Bäckerei auch viel warmes Wasser.

Besonders gespannt war ich auf den Sommer. Bei Vollast hat so eine Heizung natürlich keine Probleme, aber bei Teillast, wenn also nur Warmwasser gebraucht wird und so eine Heizung „unterfordert“ ist, beweist sie ihr Können. Denn auch dort liegt die Wärmeeffizienz angeblich bei über 95%.

Tatsächlich wurden wir, auch trotz des teilweise sehr warmen Sommers, ohne Probleme mit warmem Wasser versorgt. Wir haben den Luxus, dass ich bei einer Störung eine SMS mit Störungsdiagnose auf mein Handy bekomme. Da kann ich dann anrufen und die Störung wird behoben.

Mit gemischten Gefühlen bin ich in Urlaub gefahren. Wie wird das werden? Drei Wochen werden wir uns nicht sehen. Und keiner wird sich um sie kümmern..... Aber sie meldete sich nicht.

So ist unsere gute Heizung drei Wochen ohne Störung alleine gelaufen! Was wollen wir mehr?

Manfred Hahnemann





L. Hinkel

Neue Treppe zur Förderwerkstatt

Bei einem Rundgang anlässlich des Pressegesprächs am 12. August legten Handwerker an der neuen „Therapietreppe“ letzte Hand an.

Die Treppe aus lokalem roten Sandstein entspricht dem Mauerwerk der alten Heydenmühle. Beiderseitige, geschliffene Handläufe garantieren hohe Sicherheit. Auf der Zwischenplattform kann man bequem einen Zwischenhalt einlegen.

So wird unsere Mühle wieder ein Quäntchen schöner und sicherer dazu.

Lothar Hinkel



E. Lampart

Auch sonst wurde über den Sommer fleißig gebaut an der Mühle: im Turm entstand neuer Wohnraum, die Wäscherei bekam ein schönes Geländer (Foto links) und die Dachgauben ringsum wurden saniert.

Euer MühlenSpatz



S. Münch

Betriebsausflug

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch ein Foto vom Betriebsausflug, der in diesem Jahr nach Worms führte.

Bei schönem Wetter hatten alle Freude an der Besichtigung dieser sehenswerten Stadt.

Euer MühlenSpatz





Ein Ort zum sich begegnen

Als Vorstandsmitglied der Stiftung Heydenmühle erlebe ich besonders bei Menschen, die zum ersten Male in die Heydenmühle kommen, eine leichte, angenehme Irritation. Immer wieder fragen sich die Besucher dieses Ortes: Wieso fühle ich mich hier so wohl? Irgendetwas ist anders an diesem Ort?

Woher kommt die liebevoll-achtsame Atmosphäre, die in der Heydenmühle herrscht?

Drei Aspekte scheinen mir dabei wichtig:

Der Gründungsimpuls: Als 1990 sich der zweite Golfkrieg formierte – Sie erinnern sich vielleicht der Monate, als eine riesige Armee in Saudi-Arabien zusammengezogen wurde, um Kuwait zurückzuerobern – da waren die Menschen in Europa doch sehr erschüttert, enttäuscht darüber, dass wir wieder Kriege führten!

Aus dieser Stimmung heraus fand sich in Darmstadt eine kleine Gruppe von Menschen mit anthroposophischen Hintergrund, die sagten: Wir möchten nun Ernst machen mit einem besseren Miteinander, mit einer friedlicheren Gesellschaft. Es waren dies vor allem freischaffende Künstler, die das formuliert haben. Sie gründeten einen Verein für Sozialkunst. Mit von der Partie waren Menschen, deren Kinder in die Christophorus Schule im Mühlthal und in die Albert-Strohschein-Schule in Oberursel gingen: beides Waldorfschulen für Kinder mit Behinderungen. Und es waren dabei Landwirte, Gärtner. Man verständigte sich gemeinsam darauf, die Erde zu gesunden, die Kunst zu erneuern und Menschen zu heilen. So wurde die Heydenmühle gegründet, so entstanden der Rosenhof in Lengfeld, und so entsteht ein Lebens- und Arbeitsort für Menschen mit Behinderungen auf dem Oberfeld in Darmstadt.

Das Menschenbild: Menschen mit Behinderungen sind in ge-

wissen Sinne Lehrmeister der Menschlichkeit. Unsere Arbeitshypothese ist, dass es außer der uns umgebenden materiellen Welt auch eine immaterielle Welt gibt. Zu der hat jeder Mensch Zugang durch sein Denken, sein Fühlen und Tun. Im Sinne der anthroposophischen Sozialtherapie gibt es keine „geistige“ Behinderung, wohl aber körperliche Hindernisse, die dazu führen, dass dieser Mensch nicht allein im Leben stehen kann. Der „Geist“ eines Menschen kann nicht krank sein, aber seine Inkarnationsbedingungen. Das führt – jenseits von Glaubensfragen und Dogmatismus – zu einem ganz anderen Umgang miteinander, einem Umgang auf Augenhöhe. Deshalb ist die Heydenmühle auch eine Lebensgemeinschaft, keine Pflegeorganisation. Im Zusammenleben mit Menschen mit Behinderungen, oder besser: Mit Menschen mit besonderen Fähigkeiten, kann ich viel lernen, viel für mein Menschsein gewinnen.

Die Kunst der Begegnung: Wenn die „üblichen“ Methoden nicht weitertragen, wenn in dem anderen Menschen ein immer neu zu entdeckendes geistiges Wesen sich ausdrückt – dann muss ich den seelischen Raum für eine Beziehung schaffen. Der genannte Quellpunkt ist nicht abstrakt zu verstehen, sondern besteht in der Begegnung von Mensch zu Mensch. Das ist ein meditativer Prozess, ein künstlerischer Prozess. Nicht aufgrund irgendwelcher anthroposophischer Lehren oder Methoden ist die Heydenmühle ein besonderer Ort, son-





dern weil alles Notwenige an Rahmenbedingungen geschaffen wird, damit Menschen sich als Menschen begegnen - eine Beziehung möglich wird. Das unbedingt notwendige professionelle Wissen, das professionelle Können wird in einem sozialen und künstlerischen Prozess verwandelt.

Gründungsimpuls, Menschenbild und dieser künstlerische Prozess führen dazu, dass dieser Ort nicht nur eine hervorragende Einrichtung für Menschen mit Behinderung ist, sondern hier eine echte Lebensgemeinschaft besteht und damit Quellpunkt gesellschaftstragender Kräfte. Es sind Kräfte die unser soziales Miteinander tragen, es befruchten und eine menschengemäße Weiterentwicklung der Gesellschaft ermöglichen.

Ich führe dies aus, weil eine Stiftung zuerst ein Hort der Werterhaltung ist. Zuerst sind es ethisch-moralische Werte, denen eine Stiftung sich verpflichtet. Dann kommen die materiellen Werte als Mittel zum Zweck hinzu. Erst dadurch erhält eine Stiftung die Legitimation für Ihre Existenz und dafür, dass sie Spenden und Zustiftungen entgegennehmen kann, so wie heute von Ihnen für den Rosenhof Lengfeld. Dafür danken wir Ihnen.

*Hanns-Michael Haldy
(Begrüßungsrede Benefiz 2011)*

PS: Der Tätigkeitsbericht 2010 der Stiftung Heydenmühle ist unter www.heydenmuehle.de oder im Büro anzufordern.

Sonnenwendfeier



M. Neugebauer



E. Lampart



M. Neugebauer



M. Neugebauer





Menschen an der Heydenmühle



M. Neugebauer

Nanu, Anja und Hans-Jürgen zusammen auf einem Foto festgehalten – das ist gewiss eine kleine Überraschung!

Der Anlass: vom Vorstand wurden wir beide eingeladen, gemeinsam mit all Euch lieben Menschen am Sommersonnenwendfest unserem Heydenmühlen-Dasein einen festlichen Ab-

schluss zu geben.

Ein treffend gewählter Zeitpunkt, denn wir sind ja auch persönlich an einer kleinen Wende angelangt. Nach einem bald dreijährigen behutsamen Wechsel zwischen diesem, uns so vertrauten und lieb gewonnenen Ort und dem fernen Köln-Dellbrück, wird nun Köln ab diesem Sommer un-

ser einziger Wohnsitz sein.

Wer in den letzten Wochen mein Abschiedsbriefchen wahrgenommen hat, weiss, wie schwer insbesondere mir, Anja, diese Entscheidung fiel – und ebenfalls wie unendlich dankbar ich für all die Heydenmühlenjahre bin. Hier leben zu dürfen und mit Euch gemeinsam zu arbeiten, sich zu freuen und herzlichst zu lachen, sich auch mal tüchtig zu ärgern oder so richtig zu streiten, sich zu versöhnen und dann mit ganz neuen Gedanken erfüllt zu sein, mit großem Elan die phantasievollsten Pläne zu schmieden und dann das wahre Leben zu erleben...

All das und noch so, so, so viel mehr ließ die Zeit hier nicht nur im Fluge vergehen (es war doch erst 1997 als wir mit der Arbeit hier begannen...?), sondern die Jahre wurden für uns beide auch zu einem wahrhaft großen Geschenk!

Und so möchten wir Euch auf diesem Weg nochmals aus erfülltem Herzen sagen: Dank für alles, was wir durch Euch und mit Euch kennen- und erleben durften!

Anja und Hans-Jürgen Neumann

P.S. Da Hans-Jürgen die EDV noch weiterhin ein klein wenig mitbetreut und auch ich noch so mancherlei hier zu tun habe, wird es also immer mal wieder ein kleines fröhliches Wiedersehen geben; wie schön!





Fam. Stenner

Abschied im Torhaus

Am 19 August gab es in Brandau in kleiner Runde eine Verabschiedung. Die beiden Kollegen aus dem Torhaus Dave Johnston und Tanja Stengel, sowie die langjährigen Köchinnen des Torhauses wurden verabschiedet.

Beide, Moni Plischke und Uschi Hesse-Quack, waren von Anfang an dabei und haben viele ganz leckere Essen für das Torhaus gekocht. Auch waren sie bei allen möglichen sonstigen Veranstaltungen an der Mühle aktiv und mittendrin. Es war schön zu wissen, dass sie immer da waren.



Fam. Stenner

Dave war in den vergangenen Jahren Hausverantwortlicher im Torhaus. Er bleibt uns außerdem in Erinnerung als blauer König und Spielleiter von Artaban, auch hat er mit uns Englisch gelernt und gründete die Heydenmühle Band, die uns bei vielen Aktivitäten zu Tanz und Frohsinn erweckt hat. In den letzten Jahren war es sehr schön, Tanja mit ihrem tollen Einsatz mit im Team zu haben.

Euch allen ein herzliches Dankeschön und alles Gute für die Zukunft.

Euer Mühlenspatz

Meine Zeit mit Moni und Uschi

Sie begann, als ich im Berufsbildungsbereich war und im Torhaus abwechselnd Moni und Uschi beim Kochen geholfen habe. Wir hatten eine schöne Zeit, die lustig, aber auch manchmal etwas anstrengend war. Besonders montags, wenn wir nicht immer wussten, was noch an Lebensmitteln da war und was nicht.

Aber nichts desto trotz, es kam immer irgend etwas Gutes dabei raus. Selbst mein Lieblingsessen „Königsberger-Klopse“ hat Uschi auf meinen Wunsch hin zubereitet. Monis Fisch auf Gemüsebett fand ich besonders lecker.

Ich habe bei den Beiden viel fürs Leben gelernt.

Danke für die schöne Zeit!

Euer Helfer Tobias Hofferberth





Neu in der Mühle

Kurt Riegelsberger aus Lengfeld, geboren am 09.01.1947

Kurt übernimmt den Fahrdienst der ehemaligen Zivis, bringt Pendler zu den Bahnhöfen und ans Oberfeld und holt sie auch ab. Er liefert das Essen aus der Küchenwerkstatt in die Kindergärten und wenn Not am Mann ist, fährt er auch die Bäckerzeugnisse zu den Kunden.

Kurt hat vorher viele Jahre bei der Firma Röhm in Darmstadt im Versand gearbeitet.



W. Gänster

Auf die Plätze, fertig, los!

Für Gabi Blank, die „Neue für Kultur und Kunst an der Heydenmühle“, ging es nach der Sommerpause mit zwei großen Veranstaltungen gleich mit voller Kraft an den Start!

Das spektakuläre Konzert von Rafael Lukjanik und seiner Band mit hervorragenden Musikern lockte am 20. August 160 begeisterte Zuschauer in den Festsaal der Heydenmühle. Beim Open-Air „The Millrock 2“, eine Woche später, präsentierten Bands und Solisten aus Bingenheim, Rauher Berg, Sassen und der Heydenmühle eigene Stücke, gecoverte Oldies und neuere Hits. Das Publikum auf den Rängen des Amphitheaters hinter dem Mühlenturm spendete trotz unfreundlichem Wetter begeistert Beifall.

Mit Engagement, hoher Professionalität und großer Herzlichkeit führte Gabi Blank ihre ersten

zwei Veranstaltungen durch. Die Menschen der Heydenmühle standen ihr zur Seite. Das Publikum war von Kunst und Küche gleichermaßen angetan. Mit frisch zubereiteten Kleinigkeiten, liebevoll dargeboten und ergänzt mit ausgewählten Getränken, setzt Gabi Blank die gute Tradition der Bewirtung bei den Veranstaltungen der aha!Kultur fort. Die Gäste können bei allen Veranstaltungen mit einer zuverlässigen Palette von guter Qualität zu einem fairen Preis rechnen. Das erfolgreiche Angebot von Veranstaltungen an der Heydenmühle will Gabi Blank weiterführen. Doch neben Kulturangeboten zum Zuhören und Zuschauen soll es auch Workshops zum Selbsterleben geben.

Von Beruf ist Gabi Blank Tanzlehrerin für Traditionelle Tänze, Seminarleiterin und Veranstaltungsorganisatorin. Sie hat in der Region erfolgreich kleine und große Tanzveranstaltungen initiiert und durchgeführt. Auch in der Heydenmühle tanzt sie seit zehn Jahren mit Bewohnern und Mitarbeitern und ist diesem Lebensort sehr verbunden. Außerdem leitet sie Kommunikationsseminare und spezielle Frauen-Seminare. Zu diesem Thema hat sie auch ein Buch geschrieben. Es heißt: „Aus der Mitte entspringt eine Quelle“.

Anfang Oktober zieht Gabi Blank nach Oetzberg auf den Hering. Sie hat zwei Kinder - Susanne (21) und Michael (15) - und neben dem Tanzen eine weitere große Leidenschaft: das Kochen.

Inge Urban-Weber



G. Schick





B. Jahn

Rock'n'Roll, Baby!!!

Am Samstag den 27.08.2011 wurde es laut in der Heydenmühle. Wir hatten zu einem kleinen Musikfestival eingeladen und Bands aus vier anderen Einrichtungen kamen und bereiteten uns einen schönen Tag.

Das Wetter war etwas wechselhaft, aber die meiste Zeit hatten wir Glück und die Sonne zeigte sich, denn unsere Gäste feierten mit uns zusammen in unserer Arena, also Open-Air.

Den Anfang machten Nana Schmidt-Burbach und Elke Kling aus Bingenheim. Mit ihrem schönen zweistimmigen Gesang zur Gitarre begeisterten sie alle. Danach folgten „4!plus!“ aus Sassen, die mit ihrem Repertoire an Oldies die Stimmung anheizten. Es wurde fleissig das Tanzbein geschwungen.

Anschliessend spielten die

„Rocker vom Rauhen Berg“, die leider nicht in voller Besetzung, aber mit vollem Einsatz spielten. Mit Pop- und Rocksongs aus den 90er und 2000er luden auch sie zum tanzen und mitsingen ein.

Darauf folgten „any12u“ aus Bingenheim, die mit selbstkomponierten Stücken begeisterten und ordentlich „rockten“. Am Abend spielten dann auch die Gastgeber „the millstones“ noch ein paar Oldies und aktuelle Hits, zu denen die Gäste langsam Richtung Ausgang tanzten.

Es war eine gelungene Veranstaltung, danach waren viele zufriedene Gesichter zu sehen.

Mal sehen was es nächstes Jahr gibt...

Einen herzlichen Dank an alle Helfer!!

Steffen Münch



G. Schiek

Wallersee wir kommen!

Am Samstag den 18.06.2011 morgens um 8 Uhr haben wir uns auf den Weg nach Süden gemacht. Wir, das sind Uli Flath, Moritz Appel, Daniel Ross, Marcus Kalliwoda, Mathias Steinberg und ich.

Frau Kalliwoda hatte uns in ihr Ferienhaus am Wallersee eingeladen und wir haben die Einladung sehr gerne angenommen. Auch an dieser Stelle nochmal vielen Dank.

Der Männertrupp hatte eine schöne Zeit am Wallersee. Wir haben die Sonne genossen und am See gelegen. Wir waren in Salzburg und haben die Stadt angeschaut. In den Bergen waren wir wandern und gegrillt haben wir immer wenn es das Wetter zuließ.

Bei schlechtem Wetter saßen wir im Ferienhaus, im kleinen Ofen knisterte das Feuer und wir spielten Karten, lasen Bücher und Zeitschriften oder schauten auch mal einen guten Film zusammen.

Es hat allen Spaß gemacht und ich freue mich schon auf die nächste Fahrt an diesen ruhigen und schönen Ort.

Steffen Münch





M. Neugebauer

Ein Schild am Kräutergarten weist die Mühle nun offiziell als Geopunkt aus.



B. Jahn

Balu - der Lebensretter? Oder Deckenbringer für nassgeschwitzte Rocker?

Humor

(ausgewählt von Tobias Hofferberth)

Herr und Frau Bahrendorf schreiben Briefe an die Verwandten. Plötzlich richtet er sich auf dem Stuhl auf, macht komische Schluckgeräusche. „Ist was, Liebling?“ fragt Frau Bahrendorf. „Ach, ich hatte es eben auf der Zunge - jetzt ist es weg“, murmelt er. „Denk nicht dran, plötzlich hast du es wieder“, rät sie. „Das glaube ich nicht“, widerspricht Herr Bahrendorf, „es war die Briefmarke.“

Zwei Männer machen Urlaub am Meer. Taucht der eine seinen Finger ins Wasser: „Ganz schön salzig.“ Nachdem er drei Stücke Zucker ins Meer geworfen hat, probiert er erneut und muß feststellen, daß das Wasser noch genauso salzig wie zuvor ist. Darauf der zweite Mann: „Du mußt dich aber auch nicht wundern, du hast ja auch nicht umgerührt!“

aha! KULTUR HEYDENMÜHLE

So. 25.9. 16 Uhr
“Musica Viva” Kids & Teens
40 Jugendliche mit Gitarre singen und spielen ihre Favoriten aus den Charts

So. 23.10. 16 Uhr
Schläft ein Lied in allen Dingen
Christoph von Weitzel, Bariton und Ulrich Pakusch, Flügel

Sa. 12.11. 20 Uhr
Nah am Himmel
Elke Voltz & Band mit engagierten und poetischen Songs

Sa. 26. + So. 27.11. 16 Uhr
Der kleine Kerl vom anderen Stern
Musical mit dem „Otzberger Musikgarten“, Leitung Claudia Simone Leib

So. 4.12. 17 Uhr
Russischer Advent
Die karelische Gruppe „Spieldose“ mit besonderen Instrumenten

Impressum:

Herausgeber:
Heydenmühle e.V.
Außerhalb Lengfeld 3
64853 Otzberg
Telefon: 06162/9404-0
www.heydenmuehle.de

Redaktion:

Tanya Globert, Mirko Neugebauer, Inge Urban-Weber und freie Reporter.
Mehr Infos siehe www.heydenmuehle.de
Graphik, Bildbearbeitung, Layout:
Mirko Neugebauer
Fotos Titelseite: B. Jahn, M. Neugebauer

Druck: LokayDruck, Reinheim.
Auflage: 300 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des MühlenSpatz:

20. November 2011

